

"Horizont 2005 "

Lokale Sicherheit in Ennetbaden

Überarbeitete und ergänzte Fassung des Konzeptpapiers vom 27. Oktober 2003

Inhaltsverzeichnis

1. Begriff der Sicherheit	3
a) Definition und Ausgangspunkt für den Polizeiauftrag	3
b) Objektive und subjektive Sicherheit	3
2. Die Ennetbadener Sicherheit, ihre Gefährdung und geeignete Massnahmen	4
a) Ruhe	4
b) Ordnung	4
c) Gesundheit	5
d) Sicherheit	5
3. Das 3 Säulen-Prinzip	5
4. Ausgangslage für die Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2005	6
5. Rahmenbedingungen	7
6. Lösungsansätze und -Varianten	7
7. Variantenvergleich und -Bewertung	8
8. Evaluation	10

1. Begriff der Sicherheit

a) Definition und Ausgangspunkt für den Polizeiauftrag

Den modernen Sicherheitsbegriff verstehe ich umfassend als die Gesamtheit der Massnahmen und Mittel zur Sicherung der individuellen Existenz des Menschen in einer funktionierenden Gesellschaft. Die so verstandene Sicherheit hat verschiedene Aspekte. Die wichtigsten davon sind die

- institutionelle Sicherheit (Rechtsordnung, Institutionen, Ordnung usw.)
- soziale Sicherheit (Überlebenshilfe, [Betreuungs- und Vorsorge]Strukturen, Netze usw.)
- infrastrukturelle Sicherheit
 - technische (Strassen, Energie-, Wasser-, Lebensmittelversorgung usw.)
 - soziale (Bildung, Betreuungsstrukturen, Tagesstrukturen usw.)
- medizinische Sicherheit (Gesundheitsversorgung und -Vorsorge)
- individuelle Sicherheit
 - Persönliche Unversehrtheit
 - Unversehrtheit des Eigentums

Für die Diskussion um die zukünftige Sicherheitsarchitektur in Ennetbaden ist ein enger gefasster Sicherheitsbegriff zweckdienlicher und zielführender. Dabei geht es um den Schutz der so genannten Polizeigüter, von denen die hier Wichtigsten sind

- Ruhe
- Ordnung
- Gesundheit
- Sicherheit
- und weitere mehr

Diese Aufzählung zeigt ohne weiteres, dass jedes einzelne dieser Polizeigüter einen oder mehrere der eingangs dargestellten Sicherheitsaspekte in sich vereinigt. Der Schutz der Polizeigüter ist denn auch Ausgangspunkt für einen modernen Polizeiauftrag: Gewährleistung von öffentlicher Ruhe und Ordnung, Sorge für die Sicherheit von Personen und Eigentum und Verhinderung von Straftaten.

b) Objektive und subjektive Sicherheit

Sicherheit ist vorab eine Frage des subjektiven Gefühls und sehr viel weniger eine solche der objektiven Kriminalitäts- oder Gefährdungslage. Je weniger Delikte im persönlichen Umfeld geschehen und je weniger lang ein bewusst wahrgenommener Kontakt mit der Polizei zurückliegt, desto sicherer fühlen sich die Leute. Oder anders gesagt: je häufiger ein Streifenwagen oder eine Uniform ins Be-

wusstsein tritt, desto besser ist das Sicherheitsempfinden. Gleichzeitig ist die sichtbare polizeiliche Präsenz natürlich eines der besten Mittel für die Präventionsarbeit.

2. Die Ennetbadener Sicherheit, ihre Gefährdung und geeignete Massnahmen

Auch die Sicherheitsbedürfnisse der Ennetbadener Bevölkerung bestehen im Anspruch auf Schutz der Polizeigüter. Entsprechend sind die öffentlichen Massnahmen auszurichten. Aber nicht nur die Öffentlichkeit, sondern jede Einwohnerin und jeder Einwohner ist diesbezüglich gefordert. Prävention ist vor allem auch eine Frage des Selbstschutzes, der individuellen Aufmerksamkeit und der Übernahme von Verantwortung für sich und die Nachbarschaft (Neighbourhoodwaching).

Nachfolgend sind - keineswegs abschliessend und nur beispielhaft - mögliche Gefährdungsformen für die Polizeigüter und geeignete öffentliche Massnahmen zu deren Schutz aufgelistet. Der detaillierte Katalog der lokalen Polizeiaufgaben ist im Anhang des Entwurfs für den Gemeindevertrag über die polizeiliche Zusammenarbeit zu finden.

a) Ruhe

beispielsweise Nacht-, Sonntags- und Mittagsruhe, Schutz vor übermässigem Verkehrslärm usw.

Gefährdung	Massnahmen und Mittel der Gemeinde
Ruhestörungen aller Art, wie beispielsweise Häusliche Gewalt, laute Parties, Verkehrsrowdies usw.	Sofortige Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Brennpunkte (bspw. Merian)	Sofortige Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrollen)

b) Ordnung

beispielsweise Passierbarkeit der Verkehrswege und Zugänge zu den Liegenschaften, Sauberkeit im öffentlichen Raum, Intakte Umwelt usw.

Gefährdung	Massnahmen und Mittel der Gemeinde
Verkehrsunfall	Sofortige Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Verkehrs- und sicherheitsgefährdendes Parkieren (Zugang Rettungsdienste)	Sofortige Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Missachtung der Verkehrsregeln für den ruhenden und fliessenden Verkehr	Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Verschmutzung (bspw. Schmiererein, Abfälle, illegale Entsorgung usw.)	Intervention und Prävention (Präsenz und Kontrollen) durch Polizei und Bauamt

c) Gesundheit

Gefährdung	Massnahmen und Mittel der Gemeinde
Unfall (Verkehrsunfall, Brand usw.)	Sofortige Intervention von Polizei, Feuerwehr, Sanität Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Delikt gegen Leib und Leben	Sofortige Intervention von Polizei und Sanität
Epidemie	Gesundheitsdienstliche Konzepte Katastrophenbewältigungskonzept
Bedrohungen der Umwelt (Mottfeuer über Öl- und Chemieunfall bis zur Katastrophe)	Sofortige Intervention von Polizei und Feuerwehr (und ggf. Sanität) Katastrophenbewältigungskonzept

d) Sicherheit

beispielsweise Unversehrtheit von Personen und Eigentum

Gefährdung	Massnahmen und Mittel der Gemeinde
Angst (Subjektive Sicherheit)	Ständige Ansprechbarkeit Prävention (Präsenz und Kontrolle)
Unfall (Verkehrsunfall, Brand usw.)	Sofortige Intervention von Polizei, Feuerwehr, Sanität Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Delikte gegen das Eigentum (Einbrüche, Sachbeschädigungen, Schmierereien usw.)	Sofortige Erreichbarkeit der Polizei Schnelle Intervention der Polizei Prävention (Präsenz und Kontrolle)
Delikte gegen Leib und Leben	Sofortige Intervention der Polizei Ggf. Prävention (Präsenz und Kontrollen)
Brennpunkte der Verkehrssicherheit (Schulwege, Unfallschwerpunkte, Zebrastreifen, Missachtung der Verkehrsregeln)	Prävention (Präsenz und Kontrollen) Intervention der Polizei Verkehrskonzept / -Planung
Übrige Brennpunkte (örtliche oder zeitliche Häufung von Auffälligkeiten und Delikten)	Prävention (Präsenz und Kontrollen) Intervention der Polizei
Bedrohungen der Umwelt (Mottfeuer über Öl- und Chemieunfall bis zur Katastrophe)	Sofortige Intervention von Polizei und Feuerwehr Katastrophenbewältigungskonzept

3. Das 3 Säulen-Prinzip

Wesentlich ist, wie oben dargestellt, die subjektive Sicherheit, das Sicherheitsgefühl. Und dieses wird vorab beeinflusst durch die wahrgenommenen Kontakte mit der Polizei. Ist trotzdem einmal etwas passiert, so sind - wie in den obigen Aufstellungen gezeigt - die ersten Bedürfnisse die unmittelbare Erreichbarkeit und gegebenenfalls die sofortige Intervention der Polizei. **Prävention** (Präsenz und Kontrollen rund um die Uhr), jederzeitige **Ansprechbarkeit** und ebensolche **Interventionsbereitschaft** der Polizei müssen also die drei Grundpfeiler der Ennetbadener Sicherheitsarchitektur sein. Diese drei Erfordernisse sind nur mit einem stehenden Polizeikorps, das an 7 Tagen pro Woche während 24 Stunden im Dienst ist, zu erfüllen.

4. Ausgangslage für die Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2005

Gestützt auf diese Überlegungen hat der Gemeinderat vor anderthalb Jahren dem Ennetbadener Souverän die polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt Baden beantragt. Die Gemeindeversammlung vom 13. November 2003 hat diesen Antrag zurückgestellt, bis die neue Sicherheitsarchitektur des Kantons (Horizont) klarere Konturen aufweist. In der Zwischenzeit, nämlich am 16. November 2004, genehmigte der Grosse Rat des Kantons Aargau das Gesetz über die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit (Polizeigesetz) in erster Lesung mit sehr deutlichem Mehr. Spätestens ab 2007 sind die Gemeinden im Kanton Aargau für die lokale Sicherheit selber verantwortlich. Hauptziel des gesetzlichen Konzeptes ist eine Erhöhung der Sicherheit der Bevölkerung und damit eine Effektivitätssteigerung durch Verbesserungen im Bereich der lokalen Sicherheit. Dies verursacht aber höhere Kosten, weil die Kantonspolizei ihre bisher unentgeltlich erbrachten Leistungen im Bereich der lokalen Sicherheit praktisch auf null reduzieren wird. Organisation und Finanzierung der Kantonspolizei Aargau sind zur Zeit noch nicht ganz definitiv festgelegt. Am Grundsatz der Verantwortlichkeit der Gemeinden für die lokale Sicherheit wird sich aber kaum mehr etwas ändern.

Unabhängig von den laufenden politischen Diskussionen ist der Gemeinderat gestützt auf das oben Gesagte dezidiert der Auffassung, dass die Sicherheitsbedürfnisse im heutigen Umfeld stetig wachsen und eine ständige Präsenz erfordern. Erstes und griffigstes Instrument für die Sicherheit ist die Prävention. Aber nicht nur aus präventiven Überlegungen, sondern vor allem auch aus dem Bedürfnis, in diesem sich verändernden Umfeld spontan und rund um die Uhr polizeiliche Ansprech- und Interventionsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben, muss ein polizeilicher 24-Stundenbetrieb das zentrale Element kommunaler Sicherheitsarbeit sein. Dieser Meinung sind auch andere Gemeinden in unserer Region. Obersiggenthal und Birmenstorf haben sich der Stadtpolizei Baden und Neuenhof der Gemeindepolizei Wettingen angeschlossen. Freienwil und Ehrendingen prüfen ebenfalls einen Anschluss an die Stadtpolizei Baden.

Im Frühling 2004 hat der Gemeindepolizist infolge Wahl als Polizist in einer anderen aargauischen Gemeinde gekündigt. Auf die Ausschreibung der vakanten Stelle hat der Gemeinderat verzichtet, weil der Entscheid über die Zukunft der Gemeindepolizei offen war und er die Entscheidungsfreiheit der Gemeindeversammlung vollumfänglich wahren wollte. Zudem war davon auszugehen, dass keine qualifizierte Polizeikraft gefunden werden kann, bis ein definitiver Gemeindeversammlungsbeschluss vorliegt. Für die Zwischenzeit wurde mit der Stadtpolizei Baden ab 1. Juni 2004 eine provisorische Übergangslösung vereinbart. Diese neue personelle Ausgangslage bildet zu-

sammen mit dem Entscheid der Gemeinde Obersiggenthal, die polizeilichen Leistungen bei der Stadt Baden einzukaufen und den klaren Konturen der kantonalen Sicherheitsarchitektur im Bereich der lokalen Sicherheit eine stabile Grundlage, um heute über die Zukunft der Ennetbadener Polizeiversorgung zu entscheiden.

5. Rahmenbedingungen

- Die polizeilichen Leistungen der Lokalen Sicherheit werden in zwei Pakete unterteilt:
 - Paket 1: Sicherheitsaufgaben, die **nicht zwingend** von ausgebildeten Polizeiangehörigen erfüllt werden müssen;
 - Paket 2: Sicherheitsaufgaben, die **zwingend** von ausgebildeten Polizeiangehörigen erfüllt werden müssen.
- Gemäss den kantonalen Empfehlungen benötigt Ennetbaden als Agglomerationsgemeinde für die Bewältigung der ihr zugewiesenen Sicherheitsaufgaben **2 Vollzeitstellen** (1 GdePol auf 1'500 – 2'000 Einwohnende).
- Für einen 24/7 Pikettdienst braucht es aber mindestens 6 Vollzeitstellen.
- Ennetbaden ist deshalb - selbst für den Anschluss an einen 24/7 Pikettdienst - entweder auf ein Zusammengehen mit anderen Gemeinden oder den Einkauf von Sicherheitsleistungen beim Kanton angewiesen.

Das Paket 1 kann beim Kanton nicht eingekauft und muss deshalb sowie so mit gemeindeeigenen Mitteln abgedeckt werden.
- Eine Vollzeitstelle im Polizeibereich ist für Ennetbadener Verhältnisse mit ca. Fr. 130'000.-- (inklusive Overheadkosten) zu veranschlagen.
- Die Busseneinnahmen aus der Tätigkeit der Gemeindepolizei Ennetbaden belaufen sich auf ca. Fr. 120'000.-- / Jahr (1 Pol und 2 Teilzeit)

6. Lösungsansätze / -varianten

- Zusammengehen mit anderen Gemeinden in der näheren und mittleren Nachbarschaft.
- Gemeinde Ennetbaden stellt 2 Vollzeitpolizisten an.
- Einkauf des Pakets 2 beim Kanton für Kosten von Fr. 70.-- pro Jahr und Kopf der Bevölkerung und Sicherstellung des Pakets 1 mit einer eigenen polizeiähnlichen Organisation
- Anschluss an die Stadt Baden, welche alle beide Pakete der Lokalen Sicherheit für Fr. 53.-- pro Jahr und Kopf der Bevölkerung offeriert. Der Einkauf von einzelnen Paketen ist nicht möglich.

7. Variantenvergleich und -bewertung

Die Varianten sind nach folgenden Kriterien zu wägen (in der Reihenfolge der Bedeutung für die Sicherheit der Ennetbadener Bevölkerung):

1. Ansprechbarkeit rund um die Uhr (7/24)
2. Sofortige Interventionsbereitschaft rund um die Uhr (7/24)
3. Präsenz (Patrouillentätigkeit und Kontrollen) rund um die Uhr (7/24)
4. Kosten
5. Operative Einflussnahme auf den Leistungsträger
6. Busseneinnahmen
7. Politische Einflussnahme auf den Leistungsträger (Unabhängigkeit)
8. Eigener Polizeiposten in der Gemeinde
9. Aufwand für den Aufbau der neuen Organisation
10. Restliche Kriterien (u.a. personelle Konsequenzen)

Zusammengehen mit anderen Gemeinden ohne Stadt Baden	
Vorteile	Nachteile
Ansprechbarkeit rund um die Uhr nur über Pikett gewährleistet	Zerstückelter Einsatzraum
HORIZONT-tauglich	Keine sofortige Interventionsbereitschaft
Verband gleichberechtigter Partner	Keine Präsenz rund um die Uhr
Wenig Schnittstellenprobleme	Kosten unsicher
	Operative Einflussnahme beschränkt
	Busseneinnahmen vermindert
	Politische Einflussnahme beschränkt
	Aufbauarbeit sehr gross
	Führungsorganisation - Effektivität und Effizienz
	Qualität des Leistungsträgers?
	Personelle Konsequenzen
<p>Nachdem sich schon sehr früh gezeigt hatte, dass Interventionsbereitschaft und Präsenz rund um die Uhr bei dieser Variante nicht sichergestellt werden können, und nachdem sich Obersiggenthal für den Anschluss an die Stadt Baden entschieden hatte, wurde diese Variante schon aus räumlichen Überlegungen (Abtrennung vom Einsatzraum) und wegen der unsicheren Kostenfrage nicht mehr weiter verfolgt.</p>	

Anstellung von 2 Vollzeitpolizisten	
Vorteile	Nachteile
Eigener Herr und Meister!	Keine Ansprechbarkeit rund u d Uhr
Operative Einflussnahme gewährleistet	Keine sofortige Intervention rund u d U
Erhöhung der Busseneinnahmen (?)	Keine Präsenz rund u d Uhr
Eigener Polizeiposten	Kosten ca. Fr. 260'000 / Jahr
Direkte politische Einflussnahme	Aufbauarbeit
Keine personellen Konsequenzen	Qualität des Leistungsträgers?
	Schnittstellenprobleme (Zuständigkeit)
	Nicht HORIZONT-tauglich
	Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden notwendig

Einkauf des Pakets 2 beim Kanton	
Vorteile	Nachteile
Ansprechbarkeit r u d Uhr (ggf. Kapo-Pikett)	Sofortige Interventionsbereitschaft fraglich
Präsenz rund um die Uhr möglich	Kosten Fr. 210'000 / Jahr
Nur rudimentäre Aufbauarbeit nötig	Polizeiähnliche GePo-Struktur muss erhalten bleiben für die Sicherstellung von Paket 1 (Erhöhung der Kosten!)
Lokale Anlaufstelle möglich (kein Polizeiposten!)	Operative Einflussnahme sehr gering
Standardisierte Leistung für Paket 2	Keine Busseneinnahmen (Ausnahme Parkraumbewirtschafter)
Höchstklassiger Leistungsträger für P. 2	Politische Einflussnahme auf Polizeiarbeit sehr gering (Hierarchiegefälle!)
	Kein Eigener Polizeiposten
	Zuständigkeitskonflikte
	Personelle Konsequenzen

Anschluss an die Stadtpolizei Baden	
Vorteile	Nachteile
Ansprechbarkeit rund um die Uhr	Kosten Fr. 159'000.-- / Jahr
Sofortige Interventionsbereitschaft r u d U	Merklicher Rückgang bei den Busseneinnahmen (ABER: Parkraumbewirtschafter könnten bleiben)
Präsenz rund um die Uhr	Politische Einflussnahme vermindert (aber kein Hierarchiegefälle!)
Operative Einflussnahme gewährleistet	Kein eigener Polizeiposten mehr
Keine Aufbauarbeit weil heute schon funktionstüchtig (Pilot)	Separate Lösung für Fundbüro, Hundekontrolle usw. notwendig
HORIZONT-tauglich	
Berechenbarer Ansprechpartner (Leistungserbringer in Verband integriert und entsprechend geführt)	
Standardisierte Leistung für alle 2 Pakete ("Full Service")	
Hochklassiger Leistungsträger	
Keine Zuständigkeitskonflikte	
Synergiegewinn	
Regionaler Sicherheitsverbund mit Obersiggenthal und ggf. weiteren Gemeinden	
Keine personellen Konsequenzen	

8. Evaluation

Betrachtet man die Bewertungsparameter als richtig gewählt, und folgt man auch der vorgenommenen Gewichtung, so erhellt aus der vorstehenden Einschätzung, dass die Variante "**Anschluss an die Stadtpolizei Baden**" für die Gemeinde Ennetbaden insgesamt die am vorteilhafteste ist, zumal daraus keine personellen Konsequenzen resultieren, weil die Teilzeitangestellte im gewünschten Umfang bei der Stadtpolizei Baden arbeiten und die beiden Parkraumbewirtschafter bei der Gemeinde Ennetbaden bleiben können.

Selbstverständlich kann auch die beste Polizei mit dem umfassendsten Präventionskonzept nicht jeder Bürgerin, jedem Bürger rund um die Uhr die individuell gewünschte absolute Sicherheit garantieren. Abgesehen davon, dass es diese absolute Sicherheit nicht gibt, kann aber eine kompetente und präsente Polizei die subjektive wie auch die objektive Sicherheit wesentlich beeinflussen. Letztlich geht es darum, objektive und subjektive Sicherheit, beziehungsweise persönliches Sicherheitsempfinden und effektive Sicherheit in grösstmögliche Übereinstimmung zu bringen. Und da hat

Ennetbaden im räumlichen Zentrum eines Sicherheitsverbundes mit der Stadt Baden und der Gemeinde Obersiggenthal (und wahrscheinlich bald auch mit Ehrendingen und Freienwil) eine durchwegs günstige Ausgangslage. Diese gilt es zu nutzen.

Basil Müller